

Einzelpreis 10 Kpl.

Halle, Mittwoch, den 7. Dezember 1927

Nummer 286

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten

Neues in Kürze.

Der deutsch-nationale Reichstagsabgeordnete des Wahlkreises Halle-Merseburg, Bergwerkdirektor Leopold, bezeichnet uns auf Anfrage die Gerichte, er werde im kommenden Wahlkampf nicht mehr im hiesigen Wahlkreis kandidieren, sondern sich anderwärts aufstellen lassen, als eine gänzlich willkürliche und unbegründete Erklärung.

Am Sonntagabend erklärte der Reichstagsminister zum Abgeordneten Schmidt (SPD): Eine innere Krise gibt es nicht. Weder eine Annahmefähigkeit des Reichstages noch die Möglichkeit, den Reichstag vor der ordnungsgemäßen Eröffnung seiner Aufgaben nach Halle zu schicken.

Die demokratische Reichstagsfraktion beschloß in ihrer Sitzung am Dienstag, für die parlamentarischen und kommunalistischen Wählkreisanträge zu stimmen.

Amlich wird gemeldet: Unter Vorbehalt des Reichsfinanzministeriums hat sich das Reichsministerium in seiner gestrigen Tagung mit Beschlüssen über die Reichsfinanzreform beschäftigt.

In der Beamtenhochschule hat die Beurlaubung eines vier Verklagten des Sonntags in Großberlin beschlossene Resolutionen an den Reichstag für beschleunigte Berücksichtigung der Beurlaubungsvorläufe.

Der bayerische Ministerpräsident Dr. Graf hat sich gestern abend in Begleitung des Finanzministers Dr. Schmalz zum Zweck der Vorbereitung der am 10. Januar stattfindenden Landesparlamentarier nach Berlin.

In Berlin hat gestern die erste gemeinschaftliche Sitzung der Reichstagsopposition desentrums und der Bayerischen Volkspartei statt.

Außer der angebotenen 50 Prozent Sondererhebung von Zuschüssen auf die staatliche Vermögenssteuer im letzten Berlin hat mehrere hunderttausend Steuerer im Ausmaß von 120 Millionen Mark für Berlin in Vorbereitung.

In Berlin haben die hiesigen Arbeiter neue Verhandlungen beschlossen. In den Stabschefen der Arbeitervereine wird für die gleiche Lohnsteigerung gefordert, die sie den Dresdener Arbeitervereinen zugesichert wurden.

Die Sonntagsausgabe des „Obersächsischen Kuriers“ in Königsbrunn ist wieder beschlagnahmt worden. Ebenso wurde die „Grüne Post“ Berlin wegen eines Artikels über die litauisch-polnischen Beziehungen beschlagnahmt.

In der gestrigen 66ten Sitzung des Reichstages wurde der ungarisch-rumänische Streitfall auf die Tagesordnung des Rates verlegt, da der rumänische Außenminister Titulescu infolge Krankheit verhindert ist, an der gegenwärtigen Sitzung teilzunehmen.

Die Sonntagsausgabe des „Obersächsischen Kuriers“ in Königsbrunn ist wieder beschlagnahmt worden. Ebenso wurde die „Grüne Post“ Berlin wegen eines Artikels über die litauisch-polnischen Beziehungen beschlagnahmt.

Präsident Coandă verlangte in seiner gestrigen Budgetrede um 7600 Dollar für das Bureau des Verwalters der beschlagnahmten fremden Eigentums, was dahin ausgelegt werden kann, daß Coandă mit der heutigen Verhaftung dieses Amtes und also mit der Freigabe des beschlagnahmten Eigentums rednet.

Das amerikanische Justizministerium veröffentlichte eine Circular über die seit Einleitung des Prohibitionsgesetzes verhängten Strafen wegen Verletzung des Gesetzes. Danach sind bisher rund 170 Millionen Mark an Strafen bezahlt und 223 500 Verurteilungen im Gesamtsumme von 223 500 Verurteilungen verurteilt worden.

Wie aus Mexiko gemeldet wird, wurde Präsident Calles, als er einem Stierkampf zusah, von einem Stier angegriffen. Der Präsident blieb aber unversehrt.

Bazinfor- und Ölfloroy-Bryloubiojny

Ich habe aus den Geschäftsbüchern der Saale-Zeitung (Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland), Halle S., festgestellt, daß die Druckausgabe dieser Zeitung

30081 Stück

beträgt. In dieser Zahl sind nach den mir vorgelegten Bestellkarten der Landagenturen, Ausgabekarten der Trägerinnen, Bestellbriefen, Postbestellzetteln, Versandlisten und Sälterabrechnungen

27601 Stück Bazinfor

enthalten. Die Höhe der Druckausgabe wurde am Zählwerk der Rotationsmaschine nachgewiesen.

Halle, den 5. Dezember 1927.

Alexander Hieschola

von der Industrie- und Handelskammer öffentlich angestellter und vereidigter Bücherrevisor V.D.B.

Besprechung Chamberlain—Litwinow

Die Franzosen als Vermittler.

Bereits am Montag war von französischer Seite mehrfach der russischen Delegation empfohlen worden, bei der englischen Delegation offiziell um eine Zusammenkunft zwischen Chamberlain und Litwinow nachzusuchen, ohne daß jedoch von sowjetischer Seite ein offizieller Schritt bei der englischen Delegation unternommen wurde, da man auf sowjetischer Seite mit einer Ablehnung seitens Chamberlains rechnete. Gestern vormittag ist nun dem russischen Botschafter Litwinow von Briand persönlich empfohlen worden, eine genau formulierte Bitte an Chamberlain zur Herbeiführung einer Unterredung zu übermitteln. Seit gestern abend laufen eingehende Verhandlungen zwischen der englischen und französischen Delegation fort. In diesen Verhandlungen haben die beiden neuen Vorschläge mit dem Londoner Kabinett zu der Annahme des russischen Vorschlags durch Chamberlain geführt haben. Das Inkommunikationsverhältnis zwischen Chamberlain und Litwinow ist somit wesentlich auf die Vermittlung der französischen Delegation zurückzuführen.

„Keine Basis für Verständigung“

Ueber die einstündige Unterredung zwischen Chamberlain und Litwinow, die von 14 bis 14 Uhr dauerte, wurde von der englischen Delegation folgende Kommunikation veröffentlicht, das auf Grund gegenseitiger Verständigungen festgestellt werden ist.

„Der Litwinow bei Sir Huxton Chamberlain eine Unterredung erbeten hat, fand heute Nachmittag im Hotel Beauvoir eine Zusammenkunft statt. Die Zusammenkunft gab Gelegenheit zu einem freimütigen Gedankenaustausch über die Beziehungen zwischen der Regierung der Union der Sowjetrepubliken und der britischen Regierung. Es war jedoch nicht möglich in der Unterredung irgendeine Basis für eine Verständigung zu finden. Aus der Umgebung Chamberlains wird erzählt, daß für den Empfang Litwinows durch Chamberlain die

Wahrscheinlichkeit auf die innerpolitische Lage Englands

und auf die Wünsche der Oppositionsparteien maßgebend gewesen sei. Chamberlain habe Litwinow

empfohlen, um den Oppositionsparteien die Möglichkeit zu nehmen, der englischen Regierung den Vorschlag zu machen, sie habe es unterlassen, mit Litwinow in direkten Verhandlungen eine Neuvermittlung der russisch-englischen Beziehungen zu prüfen.

Litauen soll verzichteten.

Die Verhandlungen in Genf zur Regelung des polnisch-litauischen Konfliktes sind gestern von allen Seiten mit großem Nachdruck verfolgt worden. Dr. Stresemann empfing im Laufe des Nachmittags zwei den litauischen Ministerpräsidenten Wolodaras und anschließend den polnischen Außenminister Jazelski. Wolodaras hatte am Vormittag eine längere Unterhaltung mit Briand. Es scheint, daß zwischen der englisch-französischen und deutschen Delegation in großen Zügen eine Einigung erzielt werden wird, nach der die litauische Regierung verlangt werden soll eine Erklärung über die Beendigung des Kriegszustandes und die Wiederaufnahme der diplomatischen und wirtschaftlichen Beziehungen mit Polen abzugeben. Mit dieser Erklärung hat sich auch die sowjetische Delegation gänzlich einverstanden erklärt. Man nimmt jedoch an, daß eine detaillierte Erklärung der litauischen Regierung ausdrückliche Vorbehalte bezüglich Litauen enthalten würde. Von polnischer Seite ist bisher nur darauf hingewiesen worden, daß die öffentliche Meinung Polens eine Neuaufrichtung der litauischen Frage nicht dulden werde. Polen würde sich in einem solchen Falle wohl eine Preisgabe für seine Handlungen vorbehalten müssen.

Von sächsischer deutscher Seite wird mitgeteilt, daß Deutschland eine friedliche Regelung des litauisch-polnischen Konfliktes begrüßen würde. In dieser Richtung dürften sich auch die Bestrebungen der deutschen Delegation bewegen. Von sowjetischer Seite ist bereits auf den litauischen Ministerpräsidenten Wolodaras ein Druck ausgeübt worden, eine Erklärung über die Aufhebung des Kriegszustandes und die Wiederaufnahme normaler Beziehungen mit Polen abzugeben.

Das vorläufige Ergebnis ist also eine Einsparung von Kosten über Berlin bis Venedig und Paris, doch Polen seinen schönen Raub behalten und Litauen anerkennen soll: Gewalt geht vor Recht. Und das einseitige Beschließen kommt zu und erkannt damit gleichzeitig den Raub Oberlitauens durch Polen an!

Unterredung Stresemann-Jazelski.

Die polnische Delegation veröffentlicht folgenden Communiqué über die gestrige Unterredung zwischen Dr. Stresemann und dem polnischen Außenminister Jazelski.

Am Bericht dieser längeren Unterredung hatten die beiden Außenminister Deutschlands und Polens Gelegenheit, über die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen, die einen günstigen Verlauf genommen zu sprechen. Ferner haben sie sich über alle politischen Fragen unterhalten, die auf der Tagesordnung der gegenwärtigen Tagung des Völkerbundrates stehen. Hierbei wurde festgestellt, daß zwischen ihnen keinerlei prinzipielle Meinungsverschiedenheiten bestehen, sondern lediglich nicht über die Notwendigkeit der Herbeiführung einer Einigung zwischen allen Beteiligten für die Aufrechterhaltung der normalen freundschaftlichen Beziehungen im Osten Europas.

„Keinerlei prinzipielle Meinungsverschiedenheiten“? Was nicht in der Behandlung der Deutschen in Polen? Seltsam!

Woldemaras für Neutralisierung Litauens und Wilnas.

Die „Chicago Tribune“ veröffentlichte Mitteilungen des litauischen Ministerpräsidenten Wolodaras in Genf: „Ich habe Dokumente und Beweise dafür in Händen, die den verunglückten Versuch der polnischen Neutralität im Ost-Europa zeigen. Litauen (L) müssen ein Recht auf einen Vertrag mit Litauen und Litauen (L) müssen ein Recht auf einen Vertrag mit Litauen vorbereiten.“

Ueber die Wilna-Frage äußerte Wolodaras: Die Regierung wüßte keine Beziehungen zu Warschau, solange die Wilna-Frage nicht geregelt ist. Litauen und Wilna (L) müssen ein Recht auf einen Vertrag mit Litauen und Litauen (L) müssen ein Recht auf einen Vertrag mit Litauen vorbereiten.“

Kriegserwartungen in Paris.

Das Pariser „Journal“ schreibt: Französische Intervention in Warschau war nur von kurzer Dauer, die den großen Krieg im Osten zu einem neuen Krieg ansetzten. Genöthen, Genöthen und Litauen Stongerad sind seit Samstag in den Zustand erhöhter Alarmbereitschaft. Litauens Worte in Genf, Nihilismus Mobilisierung erfolgt automatisch nach dem ersten Kanonenschuß am Wilna, beginnt erdringend sofort Wahrheit zu werden.

Der Krieg kann bis zum Frühjahr vertagt werden — aber er kommt bestimmt.

In der litauischen Hauptstadt Kaunas ist am Sonntag eine russische Sonderdelegation eingetroffen. Die Besprechungen hatten militärische Bedeutung. Der Befehl Huxton meldet aus Kiew, daß von der Ukraine aus Truppentransporte nach Moskau im Gange sind.

Fransen und Dreife hilsdänischpflichtig.

Bekanntlich sind nach den neuen französischen Militärverträgen, deren Vater der Sozialist und Völkerbundredner Paul Boncour ist, in Frankreich die gesamte Nation einschließlich Greis, Weib und Kind fransdänischpflichtig (im Interesse des Vaterlandes, wie die Franzosen es schon sagen). Den Polen läßt dieser neue Fortschritt der französischen „Kultur“ und „Moralität“ keine Ruhe, sie müssen es nachmachen (natürlich auch nur „im Interesse des Vaterlandes“).

Die „Schweidische Morgenpost“ schreibt aus Warschau: „Auf der Tagesordnung der am Mittwoch stattfindenden Sitzung des polnischen Ministerrates steht die Erweiterung der polnischen Militärpflichtigkeit. Der Vorkommenspunkt liegt die Ausdehnung der Pflicht zum Militärdienst hinter der (er) auch für Frauen und Männer über 40 Jahre vor.“

Aus der Stadt Halle Nitelas.

Wenn der mannihaft denkt, in Winter wärlich nicht uff in Bande, denn sech e amwer nachig uff in Solawie. Da sinn die Ginner mit ihm Götterdich in langen Daach tauken, weil ihm der Götter nich wechslan wird wie in Halle; u wenn uff in Dorfwie oder uff in Weiklamm 's Eis die jenuh is, denn laoten se Schlittschuh an machden allen mechtigen Dames uff in Gise.

Amwer de löbente Zeit jies hoch, wenns uff Weihnachten jeh.

Sei Antonsand Weintenschen gams da immer in lechsten Dezember de Nitelas, an da jabs der vilsicht allemo e Hallo kein Ginner! De Troken, diebe jonne in Halle uff der Schule warn, gam' dabzu extra immer nauwefassen. Zeitlich lo ene jang reene Freide warig seerlich nische; da hiele en immer uff ena de Einden von jangst Jahre in, an wunt le een nich selber inleiten, denn hiele se boddiger in Nitelas in, an dar jähste se een mit der Rute uffn Budek. Wech der Deimek, woher daffe das alles wübel!

De Nitelas gams, se 's Kuzjes Jahr warig anne, berde bis uff de Erde rechte, u ene jroke Kapuze offen, das mit sei Schlichte nich jahn gams.

Amwer Vieschen, diebe jonne immer jette jechen war wie Waas, die late das ene Wa in 's Baum berde immer de meertige Bange hadde: "Paul" late lo, sich jroste, das war jargze richt'g Nitelas."

An wie se Paul janz erfroden anguckte, meente se:

"Warum hien de Mutter allemo tauken, wenn der Nitelas gams, se 's Kuzjes Jahr warig berde doch nich zinne, an jollama uff, najstes Jahr jisse-och widder tauken."

Amwer 's gams annerich.

"s nädste Jahr warig widder an sechsten Dezember, an de Mutter Weintenschen jabs mit in Ginneren nach e Caffee in der Weihnachtsbude; da late se:

"Na, nu wird wohl der Nitelas bath kommen."

Paul freite's dabbei johne mit der Augi; amwer Vieschen jähpte n mit n Eilböhnen an und late for 's Paul, bis domer nich jangst Gamsel wußt das de Mutter nauwefassen."

Amwer de Mutter jängt nich nau; an uff eine gams de Rader 's Dierc neujeloos; an rief: "Ginner, der Nitelas gams."

In denn sechte sich hant uffs Sofa nach de Mutter, an denn jerele me och jonne tauken e Sopolter de Treppe aufkomme; denn fluppte mer mit einer Aule e baarna an de Dierc, de Dierc jingt uff und — de Nitelas jchond in de Sechbude. Das war de jenna jo, wie wenn in ene Ginner, wo de Welle jehleht, uff enen ene Gams neujeloos gamsel; Paul war sei jangere Dierc verschwand, u de annere drängelich sich uffs Sofa an de Eltern ranne.

Vieschen war daff! Se gucke immer ema uff Rader nur nach de Mutter, amwer die jabs janz nach da an jehende in e Sechbude.

Rum jingst los: Nader meiste jich Jeseit uff'n; an denn hant der Nitelas erist ema mach an se jchuppen, daffelle in dän Jahre lo unarzig jechen wie n nich jehelich habde; an jebor treite se das, walle ausjerehen habde, mit der Rute in Budek wolt. Wech, weil e Dande jehelich kein Erregerange jehert hat; Vieschen, weil se ema mit e efern' Radeel ihr Nam' uffn Glawerdest jehert habde, wolt. Wof Paul treite nicht mehr als, weil e ungen Soja janz jingene an de Wand lauch.

Denn wurde der Nitelas amwer treidlich, schbede de Rute jingere Schibbe an maache jeh' Gad uff, das de Wille an jehfergen nur lo uff der Erde rumjagullieren. In wie nu de Ginner jinger in Wille harnawa wie de Deimek jinger ene am' Seele in alle u djan habde, da war der Nitelas uff eme nau e gener merke was dran.

Jernach gams de Mutter nen an late: "Kinder, das is aber lein, eben is Dantel Gustan aus Halle gefommen."

Dabem gams de Dantel och jhonne 's Dierc nen, an de Ginner jchdragen uff in los u tiefen: "Ach Dantel, das is amwer jchde, das de nich frieger jehom bill! Wehd war de Nitelas an, Gunders, wieviel Wille ich jehdempelt hawne, u jehfergen, . . . u ich . . . u ich . . . u ich . . ."

De Dantel gams sich jarnich reddan an late immer widder:

„Das is je amwer zu dumm, dach das nich jenuh habde, da jannich och, ene Stunde frieger jehom hant.“

An denn musde jeheral gehen: jehie u jehfergen, an jehfergen an Wille.

Ja, 's war wärlich jchde, das nich frieger jehom war.

E. L. U n g e r s.

7986 Fremde im November.

Nach Mitteilung des Statistischen Amtes sind in den hiesigen Gast- und Logierhäusern im November 6700 männliche und 1286 weibliche, zusammen 7986 Fremde abgeblieben. Darunter befanden sich 222 Personen, die ihren Wohnsitz im Auslande hatten, und zwar 208 männliche und 14 weibliche mit fremder

Staatsangehörigkeit. Im November 1926 waren es 6154 männliche und 1020 weibliche, zusammen 7174 Fremde, im November 1913 7825 männliche und 1148 weibliche, zusammen 8973 Fremde.

Veimst.

Seit dem 4. November wird von hier die beruflose Martha Thürmer, geboren am 24. April 1911, hier, vermisst. Sie ist 1,55 Meter groß, unterseht, hat dunkelbraunes Haar (Bubifopf), rundes volles Gesicht, blaue Augen und trägt schwarzen Strichhut, grünen Pullover, blaues Kleid, weiße Unterwäsche, graue oder schwarze Strümpfe und Sandalen über den Füßen. Am 2. November 1927 erbitet die Kriminaldirektion, Zimmer 139.



6000 Weihnachtsbäume in einer Zone.

In verschiedenen Stellen unserer Stadt heute zum ersten Mal auch auf dem Marktplatz an der Marienstraße, sind Weihnachtsbäume aufgestellt. Sie stehen noch verpackt an die Wand gedrückt. Die Verkäufer sind noch nicht in Tätigkeit. Vor dem 10. Dezember darf der Verkauf nicht beginnen.

Seit mehreren Tagen sollen heutzutage täglich Ladungen an. Die Bäume kommen aus dem Jang und aus Thüringen, aus Bayern sind noch keine eingetroffen. Nach der Zeit der Wagen kann man beruhigen, daß wir in diesem Jahre wohl ebenso wenig wie im vorigen Mangel an Christbäumen haben werden. Es ist ganz erlaublich, wieviel Bäume in jolch einem Waggon gehen. So entsteht z. B. ungefähr ein Waggon, der aus Thüringen einsteht, 100 Christbäume, aber ganz ansehnliche Tannen. Das sind also 6000 Bäume in einer Zone.

Ueber die Preise hört man noch nichts. Die Preise sind teurer geworden und auch die Arbeiter haben etwas amogenen. Darum darf man hoffen, daß man in diesem Jahre nicht viel mehr als im vorigen für den Christbaum bezahlen muß werden.

Mildes Wetter in Stadt.

Der harte Frost ist gemildert. Bergange Nacht waren es trocken, aber den Toten kaum noch 2 Grad. Und es wird weitere Ermüdung gemeldet.

Wir kommen in den Bereich einer wärmeren südwestlichen Strömung. Banglan werden die Temperaturen steigen. Welche Niederschläge haben uns bevor, teils Schnee, teils Regen. Aber nur in geringem Maße.

Der Stroben melde heute morgen bei Südwind und fallendem Barometer ein Grad Wärme. Für Schnee und Frost ist die Hoffnung gering. Auch in den niedriger gelegenen Teilen des Berges ist es milder geworden. Die Ausflüchte auf den Wintersteinmetz sind neuerdings nicht möglich.

Kleingärtnerabend.

Die am 4. d. in der Ausstellung „Heimgarten“ mit einem Staats-Orchestra bis einer Heidebühnen-Band-Gruppe abgehaltene Veranstaltung des Kleingärtnerabends wurde von einem Kleingärtnerabend geleitet. Der Verbandsvorsitzende leitete in seiner Ansprache vor dem Schluß der Veranstaltung eine der wichtigsten Gesichtspunkte auf der Verbandsarbeit ist. Sämtlicher Gartenarbeit. Wech hatte als Thema seines Vortrages „Der Kleingärtner als Schlichter im Kleingarten“. Er zeigte, wie man überall in den Anlagen dem Gärten nach Gartenarbeit begehren, wie der Gärtnere nicht Mühe und Kosten sparen, ein Heuch Gartenparadies zu schaffen, — und wie man nicht selten — fehlgriff, überde der für die Fülle begehren Mühe und Kosten aufzuheben kann und das eigenwillig, auf viel höher einleitende Wertung zu berechnen. Kleingärtnermaterial erfahren die Aufgabe. Redner empfahl möglichst viel Arbeit, Vermeidung aller unnötigen und überflüssigen Zutaten und eines unnützlich wirkenden Materials, gerade dies für die Wege und Wege. Für den Kleingärtner sollten die gleichen Gesichtspunkte maßgebend sein. Er schloß vor, der Verbandsvorsitzende hat die Zeit der Veranstaltung an dem Kleingärtnerabend mit der wohlmeinenden Liebe im Kleingarten, die Jugend jeder Vereine zerteile für ihre noch Wahl und Ausrichtung vorzuziehen. Darüber hinaus für den Kleingärtnerabend möchten öfter stattfinden, war allgemein.

Bürgerlicher Interessenwarr.

Ein Wort zur Stadtverordnetenwahl. + Mehr als ein halbes Duzend bürgerliche Listen. + Die Wünsche der Frauen. + Links trotz Bundeszwistes Geschlossenheit.

Deffentlich wird noch wenig davon gesprochen, aber in stillen Zusammenkünften, im Schöße dieser oder jener Vorstands- oder Vereinsung ist man schon eifrig dabei, das Thema Stadtverordnetenwahl zu erörtern. Dabei gibt es reichlich Kritik. Was sie auch oft unerkellich sein, jedenfalls prägt sich darin Interesse aus, von dem man nur wünschen kann, daß es, wenn es im Frühjahr oder später zur Wahl kommt, in recht weiten Schichten der Bürgerschaft lebendig wird.

Die Wahlen, die in letzter Zeit auswärts stattfanden, haben für die Sache des Bürgerturns kein freundliches Bild gezeigt: J e r e p l i t t e u n g. S c h w a c h u n g. An Halle scheint man aber dafür keinen Blick zu haben, denn der Partei- und Interessenwarr droht zur nächsten Wahl schlimmer zu werden als je zuvor.

Beim letzten Mal gabs fünf Listen. Die Bürgerlichen stellten sich davon drei. Diesmal können, wenn all die Stürmungen, die jetzt zu Tage treten, sich in einem Wahlvorsatz auslösen, mehr als ein Duzend Listen werden.

Da sind zunächst die politischen Parteien, das vorige Mal gelang es, sie in bürgerlichen Ordnungsbund unter einen Hut zu bringen. Das war im wesentlichen das Verdienst der vaterländischen Verbände. Diesmal macht und hilft es in der Bau des Drumm-Ades. Nicht nur die Gruppen zerfallen? Wird die Wirtel-Gruppe, die jetzt zum erstenmal ihre Ansprüche anmeldet, sich mit den anderen Parteien verständigen oder wird durch ihren Mißwettbewerb überhaupt das Gefüge des Bürgerlichen gesprengt werden, so daß drei, vier, fünf oder gar sechs bürgerliche Parteien gegeneinanderstehen? Oder wird die Wirtel-Partei sich mit den Hausbühnen verbinden? Wie werden die Wirtel-Partei verhalten? Auch sie bilden ja jetzt schon zwei selbständige Gruppen.

Und nun kommt noch etwas dazu. In Angestelltenkreisen sind Bemühungen im Gange, eine Beamten- und Angestelltenliste aufzulegen zu bringen. Das soll so eine Art Gegenpol sein gegen die Wirtel-Partei, gegen unsere Handwerkermeister und Gewerbetreibenden. Früher sind die Angestellten tatsächlich schon einmal selbstständig bei der Stadtverordnetenwahl vorgegangen, wen sie auch ein paar Mandate mit heimbrachten.

Und vollends haben manche Frauenteile diesmal Comberwünsche. Sie meinen, bei den Parteien sei ihnen bisher nicht der Einfluß eingeräumt worden, den sie nach ihrer Zahl verdienen können.

Nichtig ist, daß die Frauen in Halle 100 000 Köpfe stark sind, während die Männer einige tausend weniger zählen. Da brauchen also die Frauen nur zusammenschließen, dann werden sie das ganze Stadtparlament, den Magistrat und nach etwas Zeit in ihre Hände, d. h. sie haben auf allen Gebieten die Mehrheit.

Aber so kann man die Dinge vielleicht doch nicht betrachten. Es gibt viele Frauen, die mit ihren Männern so verbunden sind, daß sie auch bei Wahlen mit dem Manne an einem Strang ziehen. Innerhalb die Dinge zahlmäßig betrachtet, ist die Vertretung der Frauen im Stadtparlament jetzt recht kümmerlich; nur z w e i a u f f ü h r e r i g e r e i t e, denen nun die Nebenangeabe obliegt, durch Dualität die Quantität zu erheben. Auf der linken Hand's überigens auch nur drei.

Man braucht das Spiel nicht weiter fortzuführen. Tatsache ist, daß eine heillose Zerstückelung droht. Sie muß auf jeden Fall verhindert werden.

Die Bürgerlichen müssen sich zusammen-schließen, müssen sich verständigen, sonst gehen die Spekulationen der Winten, die ja das nächste Mal, getragen vom günstigen Wind der Zeit, die Mehrheit zu gewinnen hofft, in Erfüllung.

Ueber den Ernst soll man sich auch nicht durch die Tatkunde täuschen lassen, daß auch auf der linken Seite die Kommunisten in so viel Richtungen verfallen, daß sie niemand mehr durchfallen.

Die Parteien, die am 4. d. in der Ausstellung „Heimgarten“ mit dem Bürgerturn und des Engels an festigkeit und Konsequenz als die andere. Geht doch der Jant schon so weit, daß man den unrichtig beschuldigen der hallischen Führer, Landtagsabgeordneten Stadtrat und Stadtverordneten Kilian aus der Partei hinauswerfen wollte. 21 Beziehungen hat man ihm, wie uns aus kommunizierten Kreisen berichtet wird, vorgelegt. Sie mußte er anerkennen, sonst — Aber — laudabiliter so juchete — er hat sich nicht unterworfen, wie hart die Forderungen auch waren, hat sich festgesetzt in der Partei seine Rolle weiter spielen zu können. Immerhin ist er aus dem roten Frontstämpelnd noch ausgeschlossen.

Zu dem Jant und der Uneinigkeit kommen noch andere Schwächen der kommunizierten Wirtel-Partei. So mancher Streiter unter anderen Karl Dönne, ist im letzten Jahre dahingegangen. Von allen hallischen Kommunizierten — er hatte den Bezirk Schieferbrücke — war er der lebendigste Gegner von Reich und Kapital. Er wird der Partei bei der Propaganda für die nächsten Wahlen fehlen.

Aber man mag diese Momente bemerken lo hoch wie man will: die Streitigkeiten werden die Kampfkraft der kommunizierten Partei nicht entscheidend beeinflussen. Darum sollen sich alle bürgerlichen Schichten vor Augen halten:

nur Einigkeit, nur festes Zusammenstehen bewahrt vor der Niederlage, verläßt den Sieg.

VORTRAG

am Mittwoch, dem 7. Dezember 1927, 20 Uhr, im Spiegelsaal des „Wintergarten“:

Die Elektrizität im Haushalt

gehalten von Frau L. Blume, Berlin.

Ausstellung und Vorführung von AEG Haus- und Küchengerät.

Hallescher Hausfrauenbund e. V.

Kino-Vorführungen! Gratis-Tombola!

Blöf 70 Straftaten.

Ausgehülte 70 Straftaten, 10 mehr als ein Saft, wurden gestern dem 24jährigen Richter...

Wie wir hören, findet die Schwurgerichts- laude des Gerichtesgebäude der St. Steinstraße...

Der Prozess gegen den Münchener Automobilher- Soatmann, der bei Zimmerberg die Frau Köhler...

Stilles Geschäft.

Der Wochenmarkt blieb heute still und leer. Wie in jedem Jahre läßt vor Weihnachten dort...

„Die Frau mit dem Weltrekord.“

See Paris neuester Film in der „Schauburg“. Eine schone schwedische Frau, die, um...

Dies Unschwerer Eheherr, den der Manager in der perfekten Welt von seinen fern...

Die Elektrizität im Hausfall! Die Elektrizität ist heute eine treue Dienerin...

Amülicher Wetterbericht

Überall in der Höhe der Berglagen hat der Frost...

Wäntelndes Wetter. Am gestrigen Tage voll- endete einer der bemerkten Wäntelher unter...

Die Steneraufsätze. Die die Stadt für das Jahr 1927 erhebt, werden jetzt, nachdem die...

Zusammenlof. Gestern mittag fielen auf der Gieseler Chaussee in der Nähe der Glä-

Theater, Forträge und sonstige Veranstaltungen. Stadtheater. Heute, Dienstag, zum letzten...

der Wöhne von Bucini singt Dr. Zimmerloch den...

Koncert. Am Montag, dem 12. Dezember, singt der Triegererchor...

Veranstaltungen der Universität. Der dritte und vierte Vortrag...

„Katholische Hochschule“. Täglich, 4 und 8 Uhr, konzertiert die elegante Jazz- und Stimmung-

Die Fleischpreise in Halle.

Der Bericht der Fleischpreis-Regierungskommission am...

Table with columns: Gattung, heutiger Preis, vorg. Preis, heutige Preis, vorg. Preis, Differenz. Rows include: Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch, etc.

Marktfleischhandelspreise am 6. Dezember

Table with columns: Ware, Preis. Rows include: Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch, etc.

Minimale Preise

Table with columns: Ware, Preis. Rows include: Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch, etc.



Achtung vor jeder Arbeit!

Gewiß, auch andere Firmen machen gute Cigaretten. Das erkennen wir gern an, denn wir leisten Qualitätsarbeit...

Es liegt am Tabak! Darum sind Halpaus-Cigaretten besonders!

Rauchen Sie bitte Halpaus RARITÄT MINOR ENTFACON

4 Pf.

Neues vom Tage

Der Rechtsstreit um die Wartburg-Teppiche

Der geplante Verkauf der Wartburg-Teppiche in den Auslandschiffen der Berufsvereinigungen der Große Erbschaftsbesitzer der Berliner Unterstadt. Die Teppiche, die dem früheren Großherzog von Sachsen-Weimar gehören, sind im Jahre 1924 unter die national wertvollen Kunstwerke eingetragen worden. Demgemäß muß ihr Verkauf dem Ministerium gemeldet werden, und ein Verkauf in das Ausland unterliegt der Genehmigung der Behörden.

Dem Kunstföhrer Bösch waren die Teppiche von dem Rittersgutbesitzer v. Reichenstein in Eschleben, bei dem sie sich damals in Verwahrung befanden, kommissionäremäßig zum Verkauf übergeben worden. Bösch war mit den Teppichen, nachdem er sie von der Zollbehörde hatte plombieren lassen, nach Paris gefahren, um sie dort Kunstföhrern zu zeigen, und hatte sie dann wieder zurückgebracht. An diesen Vorgängen hatte er einen Verstoß gegen die Verordnung vom Jahre 1919 über die Ausfuhr von Kunstwerken erlitten und Bösch angeklagt. Das Schöffengericht hat ihn wegen unerlaubter Ausfuhr eines Kunstwertes zu 1000 Mark Geldstrafe verurteilt. Gegen dieses Urteil war von beiden Seiten Berufung eingelegt worden. Der Staatsanwalt beantragte insoweit 3000 M. Geldstrafe. Die Strafkammer sprach jedoch den Angeklagten frei.

Harry Flint.

Bei der Aufnahme für einen neuen Kaufmann, der zur Zeit in Verhaftung gebracht wird, erregte sich am Sonntag ein Unfall, der große Aufregung verurteilte. Der Filmschauspieler Harry Flint sollte als Maharahi in einer Szene mit einem Tiger zusammen die Treppe hinabgehen. Das etwa sechs Zentner schwere Tier sollte beim Anblick von solcher Wucht auf die Schuhen des Biers, daß der Schauspieler zurückwich und gegen das Geländer der unehrer fünf Meter hohen Treppe gedrückt wurde. Das Geländer brach durch, und Flint stürzte in die Tiefe. Die Kompanie Feuerwehrriefen mit einem Kranwagen und brachte den Verunglückten, der inzwischen ohnmächtig geworden war, nach einem Sanatorium.

Grab in der Ofke.

In der Ofke befindet sich umseit der kurländischen Hafenstadt Windau eine Stelle, die den Fischen "Lorenzter" genannt wird. Dort ruht selten mit den Fischen, die auf der Ofke und Stettiner heraufgeführt werden. In diesen Tagen ist nun ein Windauer Hafenarbeiter nach der Stelle entandt worden, um die Herkunft dieser Stettiner zu ermitteln. Er entdeckte dort in einer Tiefe von 40 Metern ein in einer mit Eisen beschützten Kiste eine Leiche. Nachforschungen ergaben, daß es sich um zwei deutsche Unterseeboote handelt, die während des Weltkrieges beim Landungsunternehmen zusammenstießen und so kentert gesunken waren, daß außer einem Offizier und zwei Matrosen sich niemand retten konnte. Der selbe Leiche entdeckte dann auch noch das Wrack des während des Krieges insolge Aufstausens auf eine Mine gesunkenen russischen Zerstörers "Satanov", das durch die Gewalt der Explosion in zwei Teile gesprengt ist.

Ein Arzt vom Zuge zermalmt.

Auf der Fahrt zu einem Kranken wurde bei Wiesdorf der leitende Arzt des Krankenhauses in Borsdorf, Dr. Meyer, von dem Zug zermalmt, als er mit seinem Auto einen Bahnübergang der Eisenbahnstraße Demnitz überquerte, von einem herannahenden Zuge überfahren und mehrere hundert Meter weit geschleift. Dabei wurde ihm der Kopf fast völlig zerschmettert, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. In demselben Zug befand sich auch ein anderer Arzt, der durch ein früher schon ähnliche Unfallsfälle erlitten.

Der Alkoholiker als Schwerverbrecher.

Aus der Vernehmung des Doppelmörders Krause.

Im Laufe des Sonntags wurde das Verhör des verhafteten Doppelmörders Krause fortgesetzt. In dem Verhör wurde festgestellt, daß Krause mit großer Sicherheit ausgereizten Serebrechen ans Licht zu bringen. Krause wurde in Anstaltsleitung vorgeführt, da sein Gedenkbuch des Sachverständigen der Kriminalpolizei übergeben worden war. Der Verdächtige zeigte sich in diesem Gedenkbuch, als er verhaftet wurde, nachdem er seinen Raubgang in Halle, von einer ganz anderen Seite, da ihm die genaue Aufspürung durch den Alkohol fehlte. Er überlegte, was er tun will und sucht zu retten, was zu retten ist. Das Ergebnis des Verhörs ergab das Bild eines Menschen, der von Stufe zu Stufe sank und den

die Zusammenfassung im Redefortschritt. Obwohl er in seinem Beruf als Chauffeur Aussehen gehabt hätte, vorwärtskommen und gut zu verdienen, mußte er immer wieder entlassen werden, weil er dem Vorgesetzten entlassen wollte, was er in Arbeitslosenunterstützung und Bettelgroschen erhielt, sehr er, falls er in 1919 u. m. Auf verminigliche Richtung legte er seinen Beruf. In seiner Bekanntschaft wurde ein großer Schaden gestiftet, die mittellose Leute ihm bei seinen Betrüben gegeben hatten. Sein fähiger Begleiter ließ ihn zu allen möglichen Zeiten greifen, um ein paar Mark in die Hände zu bekommen. Einem Arbeiter ergriff er, daß seine Mutter gestorben sei und er zur Beerdigung einen schwarzen Mantel haben

Essen - die Hautschade.

Der Gefahr, lebendig begraben zu werden, entging mit Innober Wolf ein Einwohner des hiesigen Dorfes Wolfenau. Der Mann war vor einem Arzt für ein Verbrechen verurteilt worden, lag fünf Tage im Gefängnis und sollte dort beerdigt werden. Eben hatte der Beisetzer die Leicheneube gepulvert, und das aus der verminiglichen Wille, den neun Kindern und zahllosen Verwandten des Toten, bestehende Trauergefolge ließ sich auf den Beerdigungsschilde, als man aus dem Gefängnis entlassen wurde. Als man den Deckel aufzurichtete, sah der "Tot" auf. Die stromende Wille und persöhnliche Gesichte waren vorföhrlich mächtig in den Gefängnis. Der wiedererlebende Tote aber zeigte sich höchst verwundert und verlangte vor allen Dingen etwas zu essen.

Ein deutscher Zirkus aus Spanien hinausprotestiert.

Ein deutscher Zirkus hat sich in Spanien verhalten, abgereicht, und zwar ansonsten nicht ganz freiwillig. Das Galtstier legte mit außerordentlichem Erfolg in Barcelona, wo der Zirkus zu groß war, daß die Zirkus und Zirkus nur noch sehr wenig Platz zum finden. Deshalb wandten sich die beteiligten Zirkusleiter und Schauspieler an den Direktor Ramon de Azara, der die Zirkusleiter gegen die ausstehende Konzerte, wobei sie sich freimütig äußerten, daß sie nicht die öffentlichen Einrichtungen könnten. Daraufhin ließ der Direktor die Besetzung des Zirkus, die vor dem dort normal gesehen war, in Madrid in einer solchen Höhe hinaufschicken, daß das Galtstier abgefahren werden mußte.

Aufbruch bei Rothenburg ob der Tauber.

Bei Gammelsfeld in der Nähe von Rothenburg überführte sich an einer Kurve das mit sieben Personen besetzte Automobil eines Unternehmers von Rothenburg. Stimmliche Anfallen wurden nur aber wenig Schwerkert, während das Auto vollständig zerstört wurde.

Büdenbau bei 9 Grad Käte.

Die alte Eisenbahnbrücke über die Oder bei Stettin ist durch eine neue ersetzt worden. Dabei mußten die Arbeiten so ausgeführt werden, daß der Verkehr nicht gestört wurde. In der Bauzeit geschah es die alte Drehröhre, die über 60 Jahre ihren Dienst getan hat, ausgemesselt wurde. Die Arbeiten wurden bei neun Grad Käte ausgeführt. Um 5:30 Uhr früh konnte der erste Zug passieren.

milie. Er ist ihm das Kleingeldstück auf Kredit zu geben. Mit dem erwiderten Mantel ging er sofort zum nächsten Polizeistand und betrat ihn für 20 Mark. Das fragte ihn am Dienstag früh um. Am Montag verließ er die Wirtin an Pionat, über die die mit berichtet, wurde aber nicht, wieviel er erzielt hatte. Zu Hause erwiderte er, daß er auch eine letzte Zigarettenpackung eingekauft hatte und verdachte sie zusammen mit dem blauen Sak, in den die Zigaretten eingekauft gewesen war. Während der ganzen Nacht zog er von Vokal zu Vokal und trank bis zum letzten Erbe am nächsten Morgen nur noch 125 Mark übrig waren. Unter der Ermittlung des grauen Elends schrieb er einen Mitgliedsbrief an seine Mutter, weil er

sch auf dem Friedhof erhängen sollte, weil dort keine Schwester begraben liegt. Er holte auch eine Mitgliedskarte herbei, schickte aber über seinen Vorbereitungen ein, weil er wieder einer mitgetragenen Zigarettenpackung angefallen hatte. Donnerstag früh lud er ein Vokal auf und ludte in einer Dose, ob über die Mitglied in der Grünerer Straße etwas darin fände. Da er nichts fand, hielt er es nicht mehr für nötig, seinem Sohn ein Erbe zu machen. Er ging zu seiner Mutter und borgte sich von ihr 5 Mark. Auch dieses Geld ging den bei ihm üblichen Weg. Der Mitgliedsbrief für die Mutter wurde in seiner Wohnung gefunden und beschlagnahmt. Da die Mutter im Verhör festgestellte Auslassungen Krauses in allen Punkten der Wahrheit entsprechen, bedarf noch nicht eingehender Nachprüfung.

Wenn die Frauen ranen.

Die Wortdominissen der Postzeit in Wittenberg wurde nach dem Hause Große Wallstraße 8 gerufen. Eine Hausbesitzerin war dort mit einem Wirtin Mädchen im Streit über die Zigaretten ausgetrieben. Sie war daraufhin der Bruder des jungen Mädchens, der 21 Jahre alte Arbeiter Alfred Richter, seiner Schwester zu Hilfe kam, um die Streitigkeiten zu trennen, wurde er aus einer Entfernung von 1 1/2 Meilen von dem Ehemann der Frau, dem Handelsmann Wirtin Gries, durch zwei Revolvergeschosse getötet. Gries wurde verhaftet.

Kohlenoxyd-as.

Ein Landwirt bei Rissen (Böhmen) wollte bei seiner in der Gefährdung schlafenden Angestellten wecken. Als sich niemand erweckte, öffnete er gewöhnlich die Tür und fand neun Angestellten in der beiden anderen waren auf dem Boden im Schlaf. Er wurde darauf, daß er Tod auf eine Kohlenoxyd-as.

Durch Kohlenoxyd-as wurden in ihren Köchen auf dem deutscher Seefischer "Hohes Meer" der Hamburger Redereis und Bugher gestrichelt, der in Zigaretten ausgetrieben. Die tödlichen Gase wurden aus dem zur Nacht gezeigten Dien geborgen.

Explosion in einer polnischen Munitionskammer.

In der polnischen staatlichen Munitionsfabrik in Warschau hat sich ein schwerer Explosionsunfall ereignet. Die Explosion erfolgte beim Einleiten eines Rinders in eine Granate. Zahlreiche Arbeiter erlitten schwere Verletzungen.

Mit drei Kindern ertrunken.

Auf dem Rhein bei Bannern ist ein mit drei Kindern beladenes Schiff beim Schleppen zerlegt worden. Der Schiffer konnte sich mit einem Kinderboot retten, während seine Frau mit drei kleinen Kindern, die in der Kajüte waren, ums Leben kamen.

Wer trifft am besten?

In Albenrode in Westfalen sind nicht weniger als neun der prachtvollsten Kirchenfenster der katholischen Kirche durch Steinwürfe zerstört worden. Auf dem Boden der Kirche lagen Glasstücke, Kräfte von

den zerstörten Bleifassungen und eine Anzahl lauffähiger Steine. Als Täter wurde von der Polizei eine Anzahl zehn- bis zwanzigjähriger Schulknaben ermittelt.

Schwere Stürme an der atlantischen Küste.

Die gesamte atlantische Küste Nordamerikas wurde von heftigen Stürmen heimgesucht, die in Höhe ihrer Seehöhe und Dauer nicht an diesen an Sturm gemessenen Orten der amerikanischen Küste, eine Stürme sind. Was gemeldet wird, sollen längs der Küste die Stürme in sich unbendende Reihenfolgen angeordnet worden sein. Die Schiffverhältnisse erlitten teilweise erhebliche Veränderungen. Der nordöstliche Dampf "Albatros" der von Fort Antonio nach Baltimore an noch war, fraktierte im Morgenstunden bei Kap Catteras und ist als verloren anzusehen. Die 24 Mann starke Besatzung des Schiffes konnte nach behelferlichen Vermittlungen der Küstenwachmannschaft in Sicherheit gebracht werden. Der außerordentlich hohe Wellengang erzwang die Rettungsgast an umgeben zu die Boote sich nicht zu mehr an den Dampfbooten konnten, um nicht gegen die Schiffswandung gedrückt und zerstückelt zu werden. Durch die Erregung waren mehrere der griechischen Dampfer "Amphion", der die ganze Nacht über die Küste angefahren hatte, im Gefährde. Der Dampfer konnte sich auf vier Personen retten. In dem Süden von Norfolk wurde ein weiterer Dampf Sturm unvorsichtiger angeordnet. Dampf unvorsichtiger zerstückelt eingeschleppt.

Eisenbahnunglück bei St. Quentin.

Einer Person warbung zufolge, entliehe am Sonntagvormittag hinter St. Quentin der Schwellen von Grenobler, der Gebäuden und der Personenwagen führten ein. Die drei Personen fielen in einen vier Meter tiefen Abgrund. Nach den Berichten feststellten wurden drei Personen verletzt. Einer der Verletzten befindet sich im Krankenhaus. Am Sonntag befand sich auch Kolonialminister Perrier, der aber heil blieb.

Ein unerbittlicher Gläubiger.

Eine heitere Geschichte wird aus dem Südbüden Friedhof in Kärnten berichtet. Die Friedhof-Gärtner erwidert erwidert, der Bestattungsamt die Bestattung für die aufgestellten Telefonabühren zugestell, sollte aber nicht. Die Post machte, aber die Gemeinde sollte noch immer nicht. Da lagte die Post bei Gericht, die Gemeinde sollte daraufhin erst recht nicht. Das Gericht verurteilte die Gemeinde zur Zahlung, ohne den geringsten Erfolg zu erzielen. Da gab das Gericht Gericht, das die Gemeinde mit in dem Bestattungsamt ratlosung befand. Als ein Stadterbeordner den Antrag stellte, das alle riesige Stadtdorf, das Stadtrunde allen Wettrennenden gestrichelt, legte aber ein neues Bestattungsamt, der Bestattungsamt, schämte die Bürgermeister und veränderte den aufstehenden Stadtdorf; und nicht zu machen, meine Herren. Das Stadtdorf behält nicht mehr der Stadt, sondern der Post, die es geplündert hat!

Selbstmordversuch fünf Jugendlichen in Berlin.

Am Montag verurteilten in Charlottenburg fünf Jugendliche, denen zwei Mädchen und drei Männer, sich gemeinsam mit Bestattungsamt zu vergiften. Dank der Aufmerksamkeit eines Hausbesohners konnten die Lebensmüden noch im letzten Augenblick gerettet werden. Ueber die Motive der Tat ist man noch im Unklaren.

Substanzverunglück. Alexander Stubbhoff, der Mann der Prinzessin Victoria, kam, als er ein Motorrad bestiegen wollte, vor dem Zehnenshaus in Godesberg zu Fall und zog sich Verletzungen des Kopfes und anscheinend auch innere Verletzungen zu. Er wurde in ein Krankenhaus gebracht.

Ein englischer Kapitän wird für 15000 Mark losgekauft. Wie aus Shanghai gemeldet wird, werden die Hängeselbstrennenden von ihnen entführten Kapitän Valer für ein Gefolge von 15000 Mark am Mittwoch ausgeliefert.

Einheitlichkeit des Duftes

soll das Kennzeichen Ihrer Schönheitsmittel sein! Dieser Forderung genügen die "4711" Tosca-Kleinodien, die der feine "4711" Tosca-Duft vereint. Wählen Sie diese, so beweisen Sie, daß Ihre Schönheit Ihrem Geschmack ebenbürtig ist.





Parfums: 4711 - 6, 11, 15, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100
 Seife: 4711 - 10, 15, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100
 Lotion: 4711 - 10, 15, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100
 Eau de Cologne: 4711 - 10, 15, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100

"4711" Tosca

Parfum - Seife - Puder - Lotion - Brillantine - Eau de Cologne

Pelzers Flucht vor der Kälte.

Waram gegen Staats in Amerika? — Konflikt zwischen Pelzer und der DSB. — Das italienische Klima als Heilmittel gegen Pelzers Rheuma.

Von Harry G. O. R.

Entscheidend den 20. November, hat Otto Pelzer von Bremen aus Deutschland vertrieben und kammit seine Flucht, die ihn durch Amerika und vielleicht auch nach Australien bringen wird, angereizt. Pelzer will darüber die Sports- und Schachzeitschriften laudieren. Er macht also eine Studienreise, wie die tauglich andere auch unternehmen und e auch eine Aufgabe in der Öffentlichkeit erregen würde, wenn nicht gerade Pelzer der Weltkämpfer wäre. Denn Pelzer ist nebenbei auch Sportsmann, doch nach der beherrschenden Stellung und die Welt wohl bisher gesehen hat. Und als solcher ist er der deutschen Reichsflucht und dem deutschen Vaterlande überhaupt verpfligt.

Ein olympischer Sieg bedarf heute Wunder im Leben der Völker. Der olympische Sieger hat die Ehre, sein Vaterland aber hat den Augen, der oft auch wirtschaftlicher Natur sein kann, wie wir es am Hindenburg im letzten großen Kriege 1924 auf der Pariser Winterbahn erleben konnten.

Pelzer ist in der Sage, eine beliebige auch die olympische Ehre für die deutschen Farben erbringen zu können. Und diese Olympische, die an Eruieren und Selbsten nach allen Richtungen in den Schatten stellen wird, die seit 16 Jahren zum ersten Male wieder deutsche Reichsflucht im Komplex haben wird, sie führt von der Zeit, die Pelzer trennen und nur noch von der Woche, die die körperliche Güte der Welt um die höchste Ehre, der Welt Pelzer zu sein, kämpfen wird. An Antritt dieser letzten großen Weltkämpfer hat man die unerschöpflichen Fähigkeiten des Pelzers nicht unterschätzt. Man hat geglaubt, Pelzer würde in den noch heute nach dem verlorenen Amerikaner, und man hat die Behauptung, Pelzer werde, wenn er aus Amerika im Mai zurückkommt, verdrängt und für die Olympische Ehre vertrieben sein.

Auch die DSB, die hier wieder Pelzers Flucht absehn gegenüber. Sie hat grundsätzlich die Genehmigung für Staats, die Pelzer vorziehen sollte, befragt. An diesem Befragnis hat sie sich gehalten.

Und dies ist bedauerlich.

Gewiß, man kann überlegen sein, daß diese Flucht Pelzers formell freilich ist, aber grundverboten ist es dann, diesen vermeintlichen Pelzer durch einen weiteren noch zu vergrößern. Pelzer muß in Amerika einige Staats haben, wenn er in Form bleiben will. Training allein macht es nicht. Gerade die Pelzer ist der Weltkämpfer in der Welt. Das heißt auch die DSB, an ihr ist es jetzt, zu zeigen, was sie leisten will. Pelzer ist in Amerika, davon läßt sich nichts mehr ändern. Ich habe es, entgegen der Meinung der DSB, es ist jetzt die Konsequenz in ihrer Handlungsweise, wenn sie die die Flucht verweigern zu können glaubt, daß Pelzer jetzt die Staats, die er zur Bewahrung seiner selbst im glänzenden Form benötigt, befragt.

Die DSB, bezüglich dies dabei nicht, sie bedarf nicht nur, daß sie in der Welt der Interessen nicht. Ein jeder weiß dies einfach und ist dankbar.

Pelzer ist in Amerika auf einem gefährlichen Pfad, das ist bekannt. In Amerika verliert man immer noch Propaganda zu machen. So auch mit Pelzer. Man darf nicht denken in allen Blättern, daß er bestimmt fortan wird. Einen Gegner wird er kaum haben das weiß man, schüchtern kann man ihn nur, wie die Vertreter des „Zeitungs“-Bundens es mit untern Dampf gegen 1912 in Stockholm gemacht haben, einfließen und nicht dorthin. Das wird man wohl kaum wollen, aber ein Feind und will man — von ihm lernen. Von ihm lernen, die man Charles Swift und Walter Stewart, dem Schulmeister des Schachspiels, vertrieben und für die eigenen Athleten das Gute abgab.

Swift, Ruzma, Pelzer, Pelzer hat man genug sein, aus den Erfahrungen seiner Vorgänger zu lernen. Er wird sich einbringen dürfen, sich nicht

stellen, was Pelzer es getan hat, er wird vorzüglich sein mit den finanziellen Abmachungen seiner Staats, auf daß es ihm nicht wie Swift geht, dem man seine Staats abgab und den letzten Gegner dann erschoß, indem man ihm zum Proxi macht, „Zeitungs“.

Sie in sollte die DSB, Pelzer unterfüßen und von vornherein überreden.

Wir hoffen, daß Pelzer seinen Sport auch geistlich durchdringt hat, daß alles Hand und Fuß hat, was er bisher getan hat. Wenn es auch manchmal sein wird, seine Erfolge haben ihm immer wieder recht gegeben. Pelzer wird sich wohl überlegen haben, ob er nach Amerika ging, ob es zum Leben sei oder nicht. Wir dürfen auch jetzt den Glanzen an ihn nicht verlieren.

In Kalifornien — wohin hat Pelzer begreifen wird — ist der Winter das vorbei. Die Flucht vor der Kälte wird sich bestimmt lohnen, denn unter dem Pelzer ein anderer Pelzer kann dort leben vom Beginn des Februar ab trainieren und wird im Mai, wenn er nach Deutschland zurückkehrt, in einer Form sein, die er sonst nicht immer zu Ende der Saison erreicht hat. Und ist es in der, dann wissen wir, daß er uns in die Welt — auch auf einer Olympische.

Deutsch-französischer Raddballkampf.

Der Raddballerball-Fußball-Setzungen brachte am Sonntagabend im Sportplatz Langensfelde (Gumburg) eine Saalpartisanenankunft zur Durchführung, in denen Mittelpunkt der Raddballkampf zwischen dem französischen Meister des Kronenburg (ES) gegen die mehrfache deutsche Meistermannschaft Köpings-Schulz (Halle-Steinberg) stand. Die Partie ist in erster Linie ein einmündiger Sieg, besonders zeigte sich hierbei Köpings. Die erste Spielhälfte stand ganz im Zeichen der Deutschen. Nach dem Seitenwechsel übten sie anfangs ihre großen Vorparungen eines Zurückschlags, so daß die erste Hälfte Mannschaft Donell-Landa etwas aufkommen konnte.

Kremer in Paris geschlagen.

Auf der Pariser Winterbahn gelangten am Sonntag die finnischen Freizeitsportler Einar Kremer und Stecher zu einer Enttäuschung. Der finnische Meister der Pariser Winterbahn gelangten am Sonntag die finnischen Freizeitsportler Einar Kremer und Stecher zu einer Enttäuschung. Der finnische Meister der Pariser Winterbahn gelangten am Sonntag die finnischen Freizeitsportler Einar Kremer und Stecher zu einer Enttäuschung.

Amfliches aus dem Saalegau.

Schiedsrichtersausflug für Fuß- und Handball. Spiel Nr. 46 leitete Weide (Pr. Merseburg), 49 Conto (98), 53 Uls Böhm, 59 leitete Weide (Pr. Merseburg), 63 Uls Böhm, 68 Uls Böhm, 64 Weide (Schulz), 60 Weide (Schulz), 61 Weide (Schulz), 62 Weide (Schulz), 63 Weide (Schulz), 64 Weide (Schulz), 65 Weide (Schulz), 66 Weide (Schulz), 67 Weide (Schulz), 68 Weide (Schulz), 69 Weide (Schulz), 70 Weide (Schulz).

Saalegau.
(Verbindliche Mitteilung Nr. 32.)
1. Aus Spiel 115 erhält Reichsbahn die Punkte gemäß § 248. Beschluß des G. S. vom 28. November 1927.
2. Punktübertragung aus Spiel 251 und 368 hinsichtlich der Punkte (Reichsbahn) wird aufgehoben. Nicht ist berechtigt.
3. Aufgehobene Strafen: Von den in „M.S.Z.“ 927 veröffentlichten Strafen werden aufgehoben: Fortuna-Jugendherberg 3 M. (Spiel 66), Sportklub Halle 5 M. (Spiel 193).
Zum Spielplan am 11. Dezember 1927: Neu angelegt: Nr. 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Gruppe 1.
1. Klasse:
95, 14.00 Uhr, Eintracht — 99-M. Döhl (Spr.)
96, 14.00 Uhr, Eintracht — Sportfreunde (neutral) — Antrags (neu)
97, 14.00 Uhr, 98 — Wader (v. Niesing — 98)
98, 14.00 Uhr, 99 — 99-M. (Hilfs — Spr.)
99, 14.00 Uhr, Borussia — Neumarkt (neutral) — Antrags (neu).

Gruppe 2.
1. Klasse:
100, 14.00 Uhr, Eintracht — Olympia (Waf — Wader)
101, 14.00 Uhr, Sportfreunde — Giebichenstein (Kindorf) 99
102, 14.00 Uhr, Wölfe — Scherke (Zohr — Seim)
103, 14.00 Uhr, 1910 — Ragna (Zeitung — Wa.)
104, 14.00 Uhr, Eintracht — Preußen-Merseburg (Mühlh. — 98)

2. Klasse:
105, 12.15 Uhr, Eintracht — 89-M. (Krüger)
106, 12.15 Uhr, Antrags — Sportfreunde (Stau — mann — Olympia)
107, 12.15 Uhr, 98 — Wader (Niesing — 98)
108, 12.15 Uhr, 99 — 99-M. (Hilfs — Gieb.)
109, 12.15 Uhr, Borussia — Neumarkt (Eise — Sportfreunde)

134, 12.15 Uhr, Ammendorf 2. — Pr. M. 2. (Sportfreunde)
3a. Klasse:
135, 12.15 Uhr, Wader 4. — 99 4. (Olympia)
136, 14.00 Uhr, Schönb. 3. — Ragna 3. (Osm.)
137, 14.00 Uhr, Olympia 3. — Ammendorf 2. (Borussia)
138, 14.00 Uhr, Gieb. 3. — Reideburg 3. (96)
3c. Klasse:
139, 12.15 Uhr, Döhl 2. — Berlin 2. (Grömm.)
140, 12.15 Uhr, Gieb. 2. — 99 2. (Kettin.)
141, 12.15 Uhr, Berlin 2. — Rell. 2. (Hst. 1.)
142, 14.00 Uhr, Schönb. 1. — Reideburg 2. (Salzminde)

3c. Klasse:
143, 12.15 Uhr, Weim. 2. — Querf. 2. (Neum.)
144, 12.15 Uhr, Weim. 2. — Rölln 2. (30h.)
4a. Klasse:
145, 12.15 Uhr, Gieb. 2. — Weim. 2. (Zappend.)
146, 12.15 Uhr, Zappend. 2. — Wansl. 2. (Holl.)
4b. Klasse:
147, 12.15 Uhr, Rölln 2. — Waf. 2. (Wader)
148, 12.15 Uhr, Canena 2. — Landsberg 2. (Mimendorf)
149, 12.15 Uhr, Köthenburg 2. — Pr. M. 4. (Köthen)

4c. Klasse:
150, 12.15 Uhr, 99-M. 5. — Pr. M. 5. (99).
151, 12.15 Uhr, 99-M. 5. — Pr. M. 5. (99).
152, 12.15 Uhr, 99-M. 5. — Pr. M. 5. (99).
153, 12.15 Uhr, 99-M. 5. — Pr. M. 5. (99).
154, 12.15 Uhr, 99-M. 5. — Pr. M. 5. (99).
155, 12.15 Uhr, 99-M. 5. — Pr. M. 5. (99).
156, 12.15 Uhr, 99-M. 5. — Pr. M. 5. (99).
157, 12.15 Uhr, 99-M. 5. — Pr. M. 5. (99).
158, 12.15 Uhr, 99-M. 5. — Pr. M. 5. (99).
159, 12.15 Uhr, 99-M. 5. — Pr. M. 5. (99).
160, 12.15 Uhr, 99-M. 5. — Pr. M. 5. (99).

Verbindliche Mitteilung Nr. 33.
1. Spieländerungen: Die Spiel Nr. 300 muß geändert werden: 12.30 Uhr Neumarkt — Landsberg; Nr. 301: 14.30 Ragna — Preußen-Merseburg (99); Nr. 302: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 303: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 304: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 305: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 306: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 307: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 308: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 309: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 310: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 311: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 312: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 313: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 314: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 315: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 316: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 317: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 318: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 319: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 320: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 321: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 322: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 323: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 324: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 325: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 326: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 327: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 328: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 329: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 330: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 331: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 332: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 333: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 334: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 335: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 336: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 337: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 338: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 339: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 340: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 341: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 342: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 343: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 344: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 345: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 346: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 347: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 348: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 349: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 350: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 351: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 352: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 353: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 354: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 355: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 356: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 357: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 358: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 359: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 360: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 361: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 362: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 363: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 364: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 365: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 366: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 367: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 368: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 369: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 370: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 371: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 372: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 373: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 374: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 375: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 376: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 377: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 378: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 379: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 380: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 381: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 382: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 383: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 384: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 385: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 386: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 387: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 388: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 389: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 390: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 391: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 392: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 393: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 394: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 395: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 396: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 397: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 398: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 399: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 400: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 401: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 402: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 403: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 404: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 405: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 406: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 407: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 408: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 409: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 410: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 411: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 412: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 413: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 414: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 415: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 416: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 417: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 418: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 419: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 420: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 421: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 422: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 423: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 424: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 425: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 426: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 427: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 428: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 429: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 430: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 431: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 432: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 433: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 434: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 435: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 436: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 437: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 438: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 439: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 440: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 441: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 442: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 443: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 444: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 445: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 446: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 447: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 448: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 449: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 450: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 451: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 452: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 453: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 454: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 455: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 456: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 457: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 458: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 459: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 460: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 461: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 462: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 463: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 464: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 465: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 466: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 467: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 468: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 469: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 470: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 471: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 472: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 473: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 474: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 475: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 476: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 477: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 478: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 479: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 480: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 481: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 482: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 483: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 484: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 485: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 486: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 487: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 488: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 489: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 490: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 491: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 492: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 493: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 494: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 495: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 496: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 497: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 498: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 499: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 500: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 501: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 502: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 503: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 504: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 505: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 506: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 507: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 508: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 509: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 510: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 511: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 512: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 513: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 514: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 515: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 516: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 517: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 518: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 519: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 520: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 521: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 522: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 523: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 524: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 525: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 526: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 527: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 528: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 529: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 530: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 531: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 532: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 533: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 534: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 535: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 536: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 537: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 538: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 539: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 540: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 541: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 542: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 543: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 544: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 545: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 546: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 547: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 548: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 549: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 550: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 551: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 552: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 553: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 554: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 555: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 556: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 557: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 558: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 559: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 560: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 561: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 562: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 563: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 564: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 565: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 566: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 567: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 568: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 569: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 570: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 571: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 572: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 573: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 574: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 575: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 576: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 577: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 578: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 579: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 580: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 581: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 582: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 583: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 584: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 585: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 586: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 587: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 588: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 589: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 590: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 591: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 592: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 593: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 594: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 595: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 596: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 597: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 598: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 599: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 600: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 601: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 602: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 603: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 604: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 605: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 606: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 607: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 608: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 609: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 610: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 611: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 612: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 613: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 614: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 615: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 616: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 617: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 618: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 619: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 620: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 621: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 622: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 623: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 624: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 625: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 626: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 627: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 628: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 629: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 630: 11.30 99-M. — Scherke; Nr. 631: 11.30 99-M. — Scherke; Nr.

Werbungs- und Anzeigen

Unterlagen von Herrn... Besondere... Anzeigen... Besondere... Anzeigen...

Kant-Gesellschaft, Disz. Gruppe Halle. Der Vorstand... Besondere... Anzeigen...

der die Versicherung der... Besondere... Anzeigen...

Abonnement sind einige... Besondere... Anzeigen...

Amthliche Bekanntmachungen. In unser Handelsregister ist... Besondere... Anzeigen...

Anzeigen. bitten wir recht deutlich zu schreiben... Besondere... Anzeigen...

BESKO. die neue medizinische Tablette greift Herz und Magen nicht an. In Apotheken Klempnackung M.0.90 / Großpackung M.1.60

WIBOWA. NUR DAMIT ERZIELST DU KRÄFTIGEN, FRISCHEN, MASS WISCHSCHAUM. Besondere... Anzeigen...

B. Nr. 278: (Stellenhaus Gesellschaft mit beschr. Hlg. Halle a. S.)... Besondere... Anzeigen...

A. Nr. 1188: (Hugau Dittler zu Halle a. S.)... Besondere... Anzeigen...

Bücher sind edle Gaben für den Weihnachtstisch! Das Buch für die Dame, das Buch für den Herrn, Jugendschriften für Knaben u. Mädchen, Bilderbücher. Bücherstube der Saale-Zeitung (A.Z.)

Abonnement sind einige... Besondere... Anzeigen...

B. Nr. 720: (Gnaria, Wittengell, Halle a. S.)... Besondere... Anzeigen...

Bekanntmachung. Mit Genehmigung der... Besondere... Anzeigen...

Zwangsvollstreckung. Versteigert werden am... Besondere... Anzeigen...

Aus anderen Zeitungen. Zum Wege der Aufhebung... Besondere... Anzeigen...

A. Nr. 911: (Hermann Frenzen, Halle a. S.)... Besondere... Anzeigen...

B. Nr. 871: (Gaulische Pflanzengesellschaft... Besondere... Anzeigen...

Zwangsvollstreckung. Mittwoch, den 7. d. M. 10 Uhr... Besondere... Anzeigen...

Zwangsvollstreckung. Am Wege der Aufhebung... Besondere... Anzeigen...

